



## Ich will keine Blaubeertorte, ich will nur raus.

Schauspielerische Inszenierung nach dem Buch von Gabriel Heim

Ilse schwieg bis zuletzt über ihre Mutter Marie. Erst nach Iles Tod findet deren Tochter Gabi über 170 Briefe Maries, die aus Berlin immer dringlicher vor der Katastrophe warnt und in ihrer Tochter Ilse in Basel ihre einzige Rettung sieht. Als Ilse sich endlich zur Rettung der Mutter vor den Nazis entschließt, ist es zu spät und Maries Flucht in die Schweiz scheitert beim Versuch die Grenze bei Hohenems zu überwinden.

Die Enkelin Gabi ist die Erzählerin und Zeremonienmeisterin, die den beiden toten Frauen Körper und Stimme leiht. Yael Schüler schlüpft in diese Gabi, die in die Körper ihrer Mutter und Großmutter schlüpft. Sie lernt den Sarkasmus Marie kennen, durchlebt die Hysterien und Sehnsüchte der geliebt-gehassten Mutter, versinkt in den Absurditäten der Schweizer Bürokratie und sucht in den extremen der Kriegsgenerationen nach einer Daseinsberechtigung für sich selbst. Sie muss zu ihren Vormüttern werden, muss deren Erfahrungen durch ihren Körper jagen, um endlich ein eigenes Leben jenseits der ererbten Konflikte und Traumata führen zu können. Das Stück ist der Versuch einer Emanzipation von der Sprachlosigkeit nach nicht zu beschreibendem Grauen und einer Totenanrufung von antiker Wucht.

Spiel: Yael Schüler

Regie/ Textfassung: Jan Viethen

Produktion: y-productions